

Thomas Daniel Schlee
Charlotte Seither
Miroslav Srnka
Ulrich Stranz
Manfred Trojahn
Gerhard Wimberger
Heinz Winbeck
Bernd Alois Zimmermann

ensemble sirene
Musikalische Leitung. Francois-Pierre Descamps
Regie. Helga Utz
Bühne. Kristine Tornquist. Cornelius Burkert
Licht/Technik. Edgar Aichinger
Korrepetition. Petra Giacalone
Assistenz. Selina Nowak
Übersetzungen. Anna Caprioli. Dagmar Schmuckerschlag
Produktion. Jury Everhartz
Eine sirene-Produktion

Über das Stück:

In den Jahren 1958/59 – die Klaviersonate ist vollendet, ebenso Séquence, eine Étude für Solostimme und Instrumentalensemble a Gedichte von Nietzsche, sowie (noch nicht instrumentiert) Le Temps restitué – komponierte Barraqué für eine Aufführung des Regisseur und Theoretikers Jacques Polieri eine Musique de scène zu kurzen Stücken von Jean Thibaudeau. An diesem Spektakel sollten mehrer Maler, unter ihnen René Allio, Jean-Michel Atlan, Maurice Béjart, So Delaunay, Serge Poliakoff, Pierre Soulages, Maria Helena Vieira da Silva, beteiligt sein, die "die Musik in Bilder umsetzen" sollten. Mit Jacques Polieri (1928–2011) hatte Barraqué gerade an dem Projekt einer szenischen Komposition mit dem Titel Sonorité jaune (nach Wassily Kandinsky) gearbeitet, für die bereits seit 1957 einige Skizzen vorlagen. Jean Thibaudeau (1935–2013) war Romanautor, Essayist, Dramatiker und Übersetzer von Calvino, Cortázar und Sanguinetti; er arbeitete außerdem als Redakteur für die angesehene Zeitschrift Tanguy. Mit seinen Romanen befand er sich in der Nähe des Nouveau Roman. Die sieben kurzen Stücke entstanden in der zweiten Hälfte der 1950er Jahre; sie wurden von Barraqué zurückgehalten und blieben unveröffentlicht:

- I. La chambre
- II. Invitation au voyage
- III. Échelle visuelle ou autre chose
- IV. Le dernier jour
- VI. Le voyage
- VII. Le regard

Polieri erweiterte diesen Zyklus um ein weiteres Stück, zu dem Barraqué eine Musik geschrieben hatte: die V. Comédie intrigante. Polieri verwarf diesen Plan später allerdings. Amer ou les trois femmes, ein weiteres Stück von Jean Thibaudeau, wurde von Barraqué nicht vertont, sondern mit populärer Musik gespielt.